

Ercheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
Durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Ercheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
Durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 176.

Welzheim, Dienstag den 12. November 1872.

Anfl. 750.

### Amtliche Verfügungen.

#### Kgl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Die auf den 14. November d. J. zum Einrücken beorderten Rekruten der Infanterie haben nach Generalkommando-Befehl an diesem Tage nicht einzurücken, sondern erst am 2. Jan. 1873. Hinsichtlich der Rekruten aller andern Waffen verbleibt es bei den ausgehändigten Ordres.

Die Wohlh. Schultheißenämter werden aufgefordert, die s. h. l. u. n. g. zur Kenntniß der zur Infanterie bestimmten Rekruten ihrer Gemeinden zu bringen.

G m ü n d, den 8. November 1872.

von Schaffer,

Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur.

#### Kgl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Alle diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche bei der diesjährigen Herbst-Kontrolle-Versammlung nicht anwesend waren, haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe am 20. November d. J. Vormittags 10 Uhr bei dem Bezirksfeldwebel mit ihren sämtlichen Militär-Papieren zur Nachkontrolle zu stellen und über ihr damaliges Nichterscheinen auszuweisen.

Diesjenigen Mannschaften, welche dieses Jahr noch nicht neu beidigt sind, haben statt beim Bezirksfeldwebel zur oben angegebenen Zeit auf dem Landwehrbezirks-Bureau in G m ü n d zu erscheinen.

v. Schaffer,

Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur.

### Württemberg.

\* **Welzheim**, 10. November. Der vorige Freitag vereinigte zum erstenmal die neugebildete Welzheimer Abendgesellschaft Wallenzinia im obern Saale zur Krone. Nach Bewillkommung der zahlreichen Versammlung durch den Vorstand Hrn. Oberamtsrichter Schott wurden wir durch musikalische Vorträge erfreut, indem bald die beiden Fräulein Wenzel durch vierhändige Ouverturen, bald Reallehrer Fach durch zweihändige Klaviercompositionen die Aufmerksamkeit der Gesellschaft zu fesseln mußten. In den Zwischenzeiten bereitete uns Herr Oberamtmann Weidner einen seltenen Genuß durch meisterhafte Deklamationen von Schillers „Ideale“ und der Schilderung einer Feuersbrunst aus Schillers „Glocke.“ Wenn dazwischen einigemal die ganze Gesellschaft unter Klavierbegleitung in einigen schönen Volksliedern der gehobenen Stimmung Ausdruck verlieh, wenn ferner am Schlusse die Reihen zum fröhlichen Tanze sich schloßen, so konnte dadurch der Zweck gemüthlicher, ungezwungener aber geordneter Abendunterhaltung nur gefördert werden.

Nur zu schnell verfloßen die Stunden, und in dem Gefühle, einen nicht bloß angenehm unterhaltenden, sondern auch geistig anregenden Abend verlebt zu haben, verließ wohl jedes der Anwesenden den Versammlungssaal.

Daß es hier in Welzheim an hierzu geeigneten Kräften nicht fehlt, daß diese nur gesammelt und organisiert werden dürfen, davon hat uns dieser Abend vollständig überzeugt. Diese Organisation eingeleitet zu haben, ist wesentlich das Verdienst unseres Hrn. Oberamtsrichters Schott. Wir leben der Ueberzeugung, daß es außer den 25 Mitgliedern, die der Verein gleich zum Anfang zählt, im Stab Welzheim noch manche Bewohner hat, denen es Bedürfnis ist, nach mühevollen Arbeitstagen in 14 Tagen einmal den Staub von den Füßen zu schütteln und einen Leib und Geist zugleich stärkenden Gesellschaftsabend in einem geordneten Kreise sich zu verschaffen. Der schöne Anfang läßt einen guten Fortgang erwarten, und in dieser Hoffnung rufen wir: „Glück auf! Wallenzinia!“

†† Stuttgart, 8. Nov. Die 38. Sitzung der Kammer der Ständeherrn vom Donnerstag 7. Nov. eröffnend, richtete der Präsident Fürst zu Waldburg-Zeil folgende Ansprache an die Mitglieder des hohen Hauses: „Wir treten heute, dem Rufe Seiner Majestät des Königs folgend, wieder hier zusammen, um die Beratungen, die im letzten Frühjahr durch die Vertagung unterbrochen worden, wieder aufzunehmen. Ich heiße die hohen Herren willkommen, und bitte Sie zu gleicher Zeit, auch fernerhin mit mir die Rücksicht haben zu wollen, die Sie bisher mir angedeihen ließen. Es erübrigt nur noch eines schmerzlichen Verlustes zu gedenken, welcher dieses hohe Haus seit seiner Vertagung betroffen hat. Einem unserer langjährigen ausgezeichneten Mitglieder, Staatsrath v. Sigel ist durch plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissen worden. Wer den Pflichter und die Treue des Verstorbenen kannte und weiß, mit welchem Eifer er stets allen den vielen großen und schweren Obliegenheiten, die ihm von Seiten dieses Hauses übertragen wurden, nachgekommen ist, wird auch zu schätzen wissen, welcher Verlust das hohe Haus betroffen. Ich ersuche die hohen Herren, das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren.“

Fürst von Hohenlohe-Fartberg: „Auf die herzlichsten Empfangsworte unseres Herrn Präsidenten spreche ich im Namen der hohen Kammer den Wunsch aus, es möge Hochdemselben auch jetzt vergönnt sein, im besten Wohlsein die Sitzungen dieser hohen Kammer zu leiten.“

Eingelaufen eine Bitte der Wirth des Landes um Reform der Wein-Steuerung. — Als neues Mitglied wird, vom König ernannt, Oberfinanzrath Dr. v. Nieck eingeführt und beidigt. Sofort werden verschiedene Commissionen wahlen vorgenommen.

†† Stuttgart, 8. Nov. 100. Sitzung der Kammer der Abg. Freitag 8. Nov. Präf. v. Weber. Am Ministerisch Finanzminister v. Renner; Oberfinanzrath v. Zeller, v. Hochstetter. Tagesordnung: Steuer-Reform-Gesetz. Art. 18 gibt allgemeine Normen für die Einschätzungen. Berichterstatter Mühlhänfer interpretirt und der Finanzmin. bestätigt, daß künftig Landesclassen geschaffen werden sollen; das Güterstück, das in Friedrichshafen einen Reinertrag von 2 fl. abwirft, soll in die gleiche Klasse kommen, wie ein solches, das den gleichen Ertrag in Freudenstadt abwerfe. Beutter hiermit einverstanden. Finanzmin. ist charakteristisch den Werth der Landesvermessung, die die äußeren quantitativen Anhaltspunkte gewähren. Die Bonifirung sei die qualitative Seite des Geschäftes; in Folge der Arbeiten für das Neusteuerbarkeitsgesetz; in Folge von Anlegung einer großen Zahl von Güterbüchern sei die Hälfte der Vorarbeiten für das vorliegende Gesetz im Lande gethan; das was noch zu thun übrig sei, das sei in der Hauptsache die Klassen-Einschätzung. Die ganze zu lösende Aufgabe sei also keineswegs eine so weitausläufige, wie Beutter befürchtet. Wohl beantragt eine neue Fassung des Art. durch welche der Neigung der Gemeinden, sich zu nieder einzuschätzen, vorgebeugt werden soll. Warnt davor, daß der Staat sich mit den Pärzellen-Katastern befasse. Haag verbreitet sich über den Werth der Einschätzung unter Aufsicht des Staates. Beutter: wenn die Einschätzungen im ganzen Lande in Uebereinstimmung gebracht werden sollen, dann seien auch die meisten schon fertigen Arbeiten wieder neu vorzunehmen. Nachdem noch der Finanzminister den Beutter'schen Begriff von Landesklassen berichtigt und dem Abgeordneten Wohl nachgewiesen, daß nach seinen Vorschlägen Alles beim Alten gelassen würde, (eine Fortsetzung der Kataster werde in allen Staaten für notwendig erachtet) — nachdem Wohl es für eine Unmöglichkeit erklärt, die relative Werthheit in fast 2000 Gemeinden herzustellen, ergreift er sich und das

Wort, um zu zeigen, daß durch die Annahme der von Wohl entwickelten Anschauungen der Gesetzesentwurf, so wie ihn die Regierung beabsichtigt, formell und materiell in Frage gestellt würde. Böhmle ebenfalls gegen Wohl, aber Redner gelangt zu einem Vorschlage, der einem Abzug der Schuldzinsen nahe kommt. Mühlhäuser erwartet von dem Wohl'schen Antrage nicht einmal eine Geschäftsvereinfachung; die Umrechnung der Grundbücher müsse wegen der Einführung des neuen Maßes doch vorgenommen werden. Um 3/4 auf 11 Uhr wird die Debatte geschlossen. Bei der Abstimmung erhebt sich für seine Anträge: Wohl; der Kommissions-Antrag auf unveränderte Annahme des Regierungsentwurfes wird angenommen. Die jetzt folgenden Artikel bis 19 handeln von der Einschätzung der Feldgüter und Weiderecht auf solchen und der Fischereirechte. Art. 19 gibt die Normen für die Ausscheidung der Kulturarten und Bildung der Klassen im Allgemeinen. Maier v. T. möchte verhüten, daß die Hopfengärten als eine besondere Klasse ausgeschieden würden. Mühlhäuser, das sei schon wegen des darin niedergelegten höheren Betriebskapitals nötig. Der Art. 19 wird unverändert angenommen. Art. 20. „Hilfsmittel und Normen für die Klasseneinteilung“ Art. 21. „Grundlage des Steueranschlages“ werden ohne weitere Debatte und ohne Aenderung angenommen. Art. 22. „Produkten-Preise; es sollen für Getreide Durchschnittspreise angenommen werden; hiergegen v. Ow, Haag, Retter. Mühlhäuser, diese Normal-Preise seien allerdings schwierig herzustellen, aber nicht gefährlich. Absatz 2 handelt von der Berücksichtigung von Abweichungen von den normalen Preisen. Wird im Regierungs-Entwurfe angenommen. Absatz 3 handelt von der Reduktion der Futtererzeugnisse auf Heuvorrath und Berechnung nach dem Werthe in der Milchwirthschaft. Die Kommission dagegen will alle Felderzeugnisse durch die Schätzungs-Kommission nach dem Marktpreise bestimmen lassen, wenn sich nicht zuverlässige Durchschnittspreise erheben lassen. v. Barubüler gegen die beiden Vorschläge und stellt einen Antrag, der dahin geht, den Schätzungs-Kommissionen einen freien Spielraum zu gewähren; hiermit einverstanden.

Wfeiffer, Dentler empfiehlt mit der Minorität der Kommission die Annahme des Regierungsentwurfes.

Retter will den Marktpreis als Anhaltspunkt gelten lassen, aber beim Schätzungswerthe 20—25% unter dem Marktpreise bleiben. In langem scharfgedachtem Vortrage unterläßt der Bericht-erstatter den Barnbüler'schen Antrag, der nicht viel von dem Komm.-Mehrheits-Antrage abweicht. Ebenso energisch wird der Regierungs-Standpunkt von Finanzminister v. Renner vertreten.

Rhuen hält den Standpunkt der Regierung für den wissenschaftlichen; er sei geeignet, etwaigen subjektiven Velleitäten der Schätzungs-Kommissionen entgegenzutreten.

Um halb 2 Uhr wird ein Antrag auf Schluß der Berathung von der Kammer abgelehnt.

Retter: nach seiner „innigsten, durchdrungenen Ueberzeugung“ sei der Standpunkt Mühlhäusers ein unrichtiger; empfiehlt wiederholt seinen Antrag.

Richter: für den Regierungsentwurf.

Nun kommen 2 Schlußanträge; sie werden angenommen.

Ein von Barnbüler gestellter Antrag, der nur wenig von dem Komm.-Mehrheit abweicht, wird angenommen. Abt. 4 handelt von der Bestimmung der Weinpreise; es soll der Berechnung ein Durchschnittspreis von 1854—69 unter Weglassung von 1854, zu Grunde gelegt werden. Gegen diese Weglassung richtet sich ein Antrag von Müller v. M. und Simon; diese Anträge werden abgelehnt und der Regierungsentwurf angenommen.

Nächste Sitzung: Montag 10 Uhr Vormittags; Tagesordnung: Fortsetzung der heute abgebrochenen Berathung.

Stuttgart, 8. Nov. Dem „Schw. Merk.“ wird von München aus bester Quelle mitgetheilt, daß die bayerische Regierung den lange von ihr bekämpften Bau einer Ulm-Heidenheimer Bahn über bayerisches Gebiet nunmehr zugegeben hat.

Die Morgen Früh um 7 Uhr beginnende Uebung der hiesigen Feuerwehr am R. Hoftheater wird ein imposantes Schauspiel geben, da alle Geräthschaften, zum erstenmal zwei Dampfsprizen in Gebrauch kommen, ebenso die hierauf folgende Musterung, welcher Sr. Maj. der König anwohnen werden.

Heute feiern 3 Polizeioldaten, die Herren Hertkorn, Maier und Schäfer das 25jährige Dienstjubiläum. Auch diese sind Jubilare, und zwar keine beneidenswerthe, denn wer bei dem Polizeidienst 25 Jahre lang ausgeharrt hat, der kann mit Recht sagen, daß er bei spärlichen Gehalt wenig Vergnügen und viel Unlust erlebt hat.

Im Bopferwalde ist gestern die Leiche eines Erhängten gefunden und in die unheimliche Todtenkammer im Bürgerhospital

verbracht worden. Der Unglückliche, er soll aus Leonberg gebürtig sein, war dürftig belleidet und gegen 70 Jahr alt.

Höfen, N. Canstatt, 8. Nov. Gestern wurde wieder ein Einbruchdiebstahl in der Josephskapelle verübt. Die Thüre wurde aufgesprengt und der Opferstock erbrochen. Seit Weihnachten ist dies schon der dritte Fall.

Bietigheim, 8. Nov. Ein Bahnunterbediensteter kam heute auf schauerliche Weise ums Leben. Derselbe, ein Ankuppler, ging früh 5 1/2 Uhr nach vollendetem Nachtdienst seiner Wohnung, Bietigheim, zu. Sein Vater, bei dem er wohnt, ist der nächste Bahnwärter in dieser Richtung. Kurz darauf, 5 3/4 Uhr, ging Zug 86 bei ungeheurem Nebel ab, erfaßte und überfuhr den Tagelöhner. Kopf und Brust wurden durchschnitten, ein Bein zerquetscht. Jedemfalls erfolgte der Tod augenblicklich.

Deutschland. Berlin, 8. Nov. Wie verlautet, ist der beim Landtag einzubringende neue Entwurf einer Kreisordnung im Ministerium des Innern bereits aufgestellt und auch den übrigen Ministerien schon zugegangen.

Berlin, 9. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt: Die Konferenzen über die sociale Frage tragen einen vertraulichen Charakter. Die Bevollmächtigten haben über das Ergebnis demnächst ihren Regierungen zu berichten; die vorherige Veröffentlichung des Inhaltes des Gedankenaustausches ist selbstverständlich unstatthaft.

Kassel, 8. Nov. Der am 3. d. M. zwischen Warburg und Liebenau vorgekommene Eisenbahn-Unfall soll lediglich durch allzu rasches Fahren herbeigeführt worden sein, da sich die Geleise, wie officijöserseits behauptet wird, in einem guten Zustande befinden. Da der Moment der Entgleisung nicht genau zu ermitteln, der Locomotivführer aber jetzt todt und der Heizer dem Tode nahe ist, so wird dies wohl als Ursache der Entgleisung angenommen werden. Die im Zuge befindlich gewesenen Poststücke, als Briefe, Pakete, Zeitungen etc., sind durchweg mit Tinte und Schmutz bedeckt hier angekommen und sämtlich mit der Bezeichnung: Aus dem entgleisten Zuge 2. der „Hessischen Nordbahn“ versehen worden.

Dresden, 7. Nov. Die Deputation des Landtags brachte dem königlichen Paare seine Glückwünsche dar und überreichte zwei Stiftungen von je 100,000 Thaler für allgemeine Bildungszwecke und zum Besten des weiblichen Geschlechts. Die Deputation der Stadt überbrachte 20,000 Thlr. zu Wohlthätigkeitszwecken. — Aus Berlin ist die Genehmigung des Kaisers zur Entfestigung von Dresden eingetroffen.

Mühlhausen, 8. Nov. Das Aushebungs-geschäft hat nun auch hier bei ruhigem Verlaufe sein Ende erreicht. Wenn auch viele der jungen militärpflichtigen Leute nach Frankreich und Amerika gegangen sind, so wird doch die fällige Zahl von 5200 Rekruten für Elsaß wahrscheinlich erreicht werden. Mit wenigen Ausnahmen sah man bei den Ausgehobenen frohe Gesichter, ja die meisten schienen stolz darauf zu sein, daß sie für brauchbar befunden waren, zogen, jener Stimmung Ausdruck gebend, unter Abjüngung deutscher Lieder und geschmückt mit bunten Bändern und Sträußen, in der Stadt umher, und belustigten sich schließlich in anständiger Weise in irgend einem Wirthslokal.

Oesterreich. Wien, 8. Nov. Das russische Kabinet hat der serbischen Regierung den Rath ertheilt, ihre bis jetzt sehr vortheilhafte Stellung in der Festungs-Frage (Zwornick) nicht durch eine in keinem Fall zu rechtfertigende Tributverweigerung zu compromittiren. Rußland, fügt die betreffende Eröffnung hinzu, würde sich außer Stande sehen, die möglichen Folgen eines solchen Schritts von Serbien abzuwenden.

Frankreich. Paris, 7. Nov. Hr. Victor Schölicher berechnet heute in „Kappel“, daß die Bestrafung der im Commune-Aufstand Compromittirten den Staat schon nach den bisher gefällten Erkenntnissen 14,600,000 Fr. in ersten Ausgaben und ferner 4,836,000 Fr. jährlich kostet.

Italien. Florenz, 6. Nov. Die „Gazetta d'Italia“ meldet, daß ein diplomatischer Bruch zwischen Italien und Griechenland wahrscheinlich sei. Die Ueberschwemmungsschäden werden auf mehr als vierzig Millionen Lire veranschlagt.

Belgien. Brüssel, 6. Nov. Nach Berichten aus Charleroi sind in einer Zeche des dortigen Kohlen-Bezirks 21 Bergleute gestern beim Einfahren in die Grube in Folge Zerreißen der Seile ums Leben gekommen.

## Unterhaltendes.

### Blut um Blut

oder:

#### Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldenert.

(Fortsetzung.)

„Was das anbelangt,“ bestätigte einer von den Grenadieren, der nebenher ging, „so sagt sie die Wahrheit. Ich sah sie gestern von Cassel nach Corbach neben uns hergehen. Sie war frisch auf dem Zeuge vom ersten bis zum letzten Schritte.“

„Ach, schicken Sie mich nicht zurück, gnädiger Herr!“ flehte Jumela; „ich werde ja Niemanden zur Last fallen.“

„Halten zu Gnaden, mein Capitain,“ nahm der Grenadier wieder das Wort, der schon einmal zu Gunsten des Mädchens das Wort ergriffen hatte, „man könnte sie ja statt der Margot, die uns desertirt ist, als Markfenderin annehmen. Die Kleine ist lebhaft und gutmüthig, und ihr Pudel ist das drolligste Thier von der Welt.“

Ein bestimmendes Gemurmel Aller, die diesen Vorschlag mit anhörten, ließ erkennen, welche Sympathien Jumela sich bereits erworben hatte.

„Morbien! La Mitraille hat recht!“ rief d'Neigny. „Wie ihr das gallonirte Hütchen mit der Feder stehen wird, und die Weste erst in den Farben von Auvergne! Meiner Treu, ich sorge für die Equipirung!“

Während dieser Debatte waren noch andere Offiziere herangekommen, unter ihnen auch Doctor Papillon, der schon auf eine Entfernung von zehn Schritten laut sein Erstaunen über die wunderbare Schönheit Jumela's ausdrückte.

In sein etwas verbes Lob stimmten auch die Andern ein; kurz der Enthusiasmus wurde allgemein, und als man hörte, umi was es sich handle, daß nämlich Jumela bleiben, Capitain Keller dies aber nicht binden wolle, da erhob sich ein solcher Sturm gegen den Grafen, daß Niemand mehr sein eigenes Wort verstand.

Nur so viel war zu entnehmen, daß der Vorschlag, Jumela als Markfenderin dem Regimente einzuverleiben, mit größtem Beifalle aufgenommen würde.

Der Graf sah ein, daß er nicht mehr gegen den Strom schwimmen könne; ohnedies war er eigentlich zu einer ablehnenden Entscheidung in dieser Sache nicht berechtigt und wenn er sich bisher gegen die Aufnahme Jumela's erklärt hatte, so war dies hauptsächlich aus uneigennütziger, edelmüthiger Theilnahme für Jumela's Jugend und in der löblichen Absicht gesehen, Gefahren von ihr abzuwenden, die sie selbst noch gar nicht kannte.

Mehr im Tone des Bedauerns, als mit Unwillen wandte der Graf sich nun an die Zigeunerin.

„Wenn es Dich später reuen wird,“ sagte er sehr er Ernst, „so kannst Du wenigstens nicht behaupten, daß ich Dich nicht gewarnt habe.“

„Bah, man wird sie respektiren,“ versicherte der Grenadier La Mitraille. „Jedenfalls,“ fügte er befriedigt hinzu, „kann Auvergne sich jetzt rühmen, die schönste Markfenderin zu haben. Piemont wird vor Neid darüber bersten.“

Diese Bemerkung schnitt alle weiteren Einwände ab. Mit großer Acclamation und zur ganz besondern Freude des Chevaliers wurde Jumela vorläufig ermächtigt, mit Auvergne nach Köln zu marschiren, wo sie sodann förmlich als Markfenderin in die Listen eingetragen und in die Farben des Regiment's gekleidet werden sollte.

6.

Am 30. September erreichte der Marquis de Castries Köln, wo sich die seinem Commando unterstellten Truppen zu concentriren hatten.

Piemont und Auvergne, als die beiden ältesten Regimenter des Corps, wurden in der Stadt einquartirt, und zwar ersteres auf dem Altmarkte, letzteres am Neumarkt, mithin entfernt genug von einander, um sich der Hoffnung hingeben zu können, daß während des kurzen Aufenthalts in Köln, den die Verhältnisse erheischten, keine Ruhestörungen vorfallen würden.

Uebrigens war ohnedies seit der Verkündigung des Martialgesetzes, mehr aber noch in Folge der Wiedereröffnung des Feldzuges, der gegenseitige Haß zwischen Piemont und Auvergne in den Hintergrund getreten. Seit dem Abmarsche von Cassel hatten die beiden Regimenter keine Zeit mehr gehabt, ihre Privathändel fortzuspinnen, ja selbst die provocirende und für Auvergne in so hohem Grade verletzende Scene bei der von Herrn de Castries veranstalteten Reunion war ohne Folgen geblieben, wenigstens war von Seite Auvergne's bis jetzt eine Herausforderung unterblieben, was freilich

noch lange nicht zu dem Schlusse berechtigte, daß der Friede dauernd hergestellt sei.

Für den Moment schien allerdings Niemand mehr daran zu denken, mit Ausnahme eines Einzigen, der sich des peinlichen Bewußtseins nicht erwehren konnte, daß zunächst nur ihm allein jener Affront gegolten habe.

Graf Keller wurde in Folge dieser zu Boden brückenden Ueberzeugung ganz tiefsinnig. Er verlor alle Lust am Leben, selbst die Erinnerung an Gabrielle vermochte ihn nicht aufzurichten, ja sie erhöhte im Gegentheil nur seine Melancholie.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

Berlin, 6. Nov. Ein in der Wilhelmstraße wohnender ehemaliger Apotheker macht sich das sonderbare Vergnügen, Sperlinge zu kaufen und zu fangen, sie chemisch zu färben und wieder fliegen zu lassen. Man trifft nun auf den Straßen Sperlinge in rothem, blauem und grünem Costüme an.

— Berlin. (Ein Hauswirth, wie es wenige giebt.) In dem Hause des Hofknopfmachers Mädicke, Spandauerstraße 46, giebt es Miether, die schon 30 Jahre lang ihre Wohnungen innehaben, ohne gesteigert zu sein. Der „jüngste“ Miether zahlt seit 16 Jahren 90 Thaler jährlich für eine Wohnung, die schon verschiedene Male mit einem Angebot von 500 Thaler bedacht wurde, aber der Wirth wies alle Vorkungen mit den Worten zurück: „So lange ich lebe, kündige ich nicht und steigere ich nicht!“

Aus dem Kreise Grevensboich, 4. Nov. Der verheerenden Mäuseplage in unserem Kreise ist bereits an dieser Stelle Erwähnung geschehen. Wie groß dieselbe ist, ersieht man aus folgendem Factum: Ein Dekonom hatte um einen Getreideschober einen Graben gezogen und ihn ringsum mit Kübeln, Bottichen, Eimern zc. voll Wasser besetzt. Andern Morgens, als der Mann zum Schober geht, steht er die Wasserbehälter voll kleiner Thierlein, zählt nach und constatirt richtig die Zahl 1800 ertrunkener Mäuselein!

— (Die Hauptweltsprachen.) Auf der Erde sprechen jetzt nach sorgfältiger Schätzung 90 Millionen Menschen das Englische, ungefähr 75 Millionen sprechen das Deutsche, 55 Millionen bedienen sich des Spanischen und nur 45 Millionen sprechen das Französische.

— (Große Lebensfähigkeit.) Ueber drei Wochen vermißte man in einem schweizerischen Handlungshause, dessen Besitzerin neben anderen nützlichen Hausthieren auch eine Anzahl Hühner hält, eine der besten Hennen. Vor einigen Tagen nun wurde dieselbe unter einer leeren Kiste vorgefunden. Wahrscheinlich war das Thier beim Auskehren des Raumes, worin sich die leeren Kisten befanden, unter eine solche gesteckt worden. Die Henne war so leicht, als ob sie nur aus Federn bestünde; konnte zwar nicht mehr stehen, aber noch fressen. Einige Tage sorgfamer Pflege brachten das Thier so weit, daß es in Gemeinschaft mit seinen Gefährtinnen wieder fleißig schwart und pickt. Ein merkwürdiger Beweis, wie lange solches Geflügel ohne Nahrung leben kann.

— (Kahlköpfigkeit bei den Frauen.) Dr. Edgeworth in London hat kürzlich nachgewiesen, daß das Tragen von Chignons, wenn es mehrere Jahre fortgesetzt werde, sicher Kahlköpfigkeit zur Folge habe. Die Gregarinen, kleine Thierchen, die für das Auge unsichtbar, sich oft zu Millionen auf einem einzigen Chignon befinden, greifen bald auch lebende Haare an und entziehen denselben alle Kraft, so daß sie ausfallen müssen. Dr. Edgeworth ist der Meinung, daß man in fünf Jahren nicht genug falsches Haar in Europa haben wird, um die allgemeine Nachfrage nach Perrücken zu befriedigen, die unter dem Frauengeschlechte entstehen wird.

Paris, 8. Nov. Die hiesige Sternwarte theilt dem „Siecle“ mit, daß zwei neue Planeten (jedenfalls aus der Gruppe zwischen Mars und Jupiter) in der Zeit vom 5. auf den 6. November auf dem Observatoire entdeckt worden sind. Dieselben sind 11. Größe.

**Galler Getreide-Markt vom Samstag, den 9. Novbr.**  
 Kernen (Lager 884 Ctr., Schrammenrest 160 Ctr.) 7 fl. 48 kr.,  
 7 fl. 28 kr., 7 fl. — kr., aufgeschl. 3 kr.  
 Linsen (Lager 4 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 6 fl. — kr.,  
 5 fl. 48 kr., 5 fl. 33 kr. aufgeschl. — kr.  
 Haber (Lager 7 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 3 fl. 30 kr.,  
 3 fl. 30 kr., 3 fl. 30 kr. abgeschl. 4 kr.  
 Gemischt (Lager 2 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 5 fl. 30 kr.,  
 5 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr. abgeschl. 30 kr.

## Bekanntmachungen.

Waldbausen.  
**Ziegenschafts-Verkauf.**



Die Ziegenschaft der — am 24. v. Mts. gestorbenen Wittme  
 des Anwalts **Schöllhammer** von Weimars, bestehend in  
 Einem zweistöckigen Ausbühnhaus,

1<sup>2</sup>/<sub>8</sub> M. 32,0 R. Garten,

3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> „ 27,0 „ Acker,

2 „ 38,1 „ Wiesen,

— 6<sup>5</sup>/<sub>8</sub> M. 1,1 R. = 2 Hektar 0,8 Ar 89 □ Meter,

wird am

**Freitag den 22. November d. Js. Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Waldbausen öffentlich versteigert werden. Die Kaufslustigen werden,  
 mit ihren Bürgen, zu dieser Verhandlung freundlichst eingeladen.

Den 9. November 1872.

Schultheißenamt.  
 Schuhmann.

**Aufforderung  
 in Betreff der Kirchenstühle.**

Nachdem die Kirchenstühle, deren rechtliche Inhaber bekannt sind, mit Namenszetteln versehen sind, wird jeder, dessen Namen nicht verzeichnet ist und der doch ein Anrecht auf einen Kirchenstuhl zu haben glaubt, sei es nun, daß er einen mit keinem Namen bezeichneten Kirchenstuhl beansprucht, oder einen solchen, auf dem ein anderer Name steht, (als der, welcher nach seiner Ansicht darauf stehen sollte,) aufgefordert, sein Anrecht geltend zu machen. Diejenigen, welche ein Anrecht auf einen Männerstuhl zu haben glauben, haben am nächsten Mittwoch den 13. Novbr. Mittags 2—4 Uhr in der oberen Sakristei der Kirche zu erscheinen. Ebenso haben diejenigen, welche einen Anspruch auf einen Weiberstuhl zu haben meinen, am nächsten Donnerstag den 14. Novbr. Mittags 2—4 Uhr in der Sakristei zu erscheinen. Wer sich nicht bei Zeit meldet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn seine spätere Einsprache keine Berücksichtigung mehr findet.

Der Kirchenkonvent  
 Welzheim.

**Bierbrauerei- und  
 Wirthschafts-Artikel**

als  
 vulkanisirte Kautschuk- & Gutta-perchafschläuche, Druckwerke verschiedener Konstruktion, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinzieber mit Ventil, Gährspunten, Ventilspunten, Trubfäcke, für Bierbrauer zc. zc. hält stets auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme.

**C. R. Thieringer,**

Eßlingen a/N.

Zeichnungen und Preiscurant gratis.

Welzheim.  
**Gewerbe-Verein.**

Die Ausschüßmitglieder und wer sich sonst für den Bestand des Gewerbe-Vereins interessiert, wollen sich am Mittwoch (13. November) Abends in der Plapp'schen Wirthschaft einfinden.

Der Vorstand.

**Champagner, Punsch & Grog-Spenz, Cognac, Arac, Rhum, Hamburger-Tropfen**, sowie alle feine und gewöhnliche Liqueure empfiehlt bestens, hauptsächlich auch für Wiederverkäufer die Liqueurfabrik von

**C. R. Thieriger,**  
 Eßlingen a/N.

Ferner empfehle ich besten **Wein- & Mostessig**, feinen **Tafelsens**, in Töpfen von nicht unter 15 Pfd. **Essiggurken**, prima **Ciernudeln**, ächt ital. **Macaroni**, **Paniermehl**. Der Obige.

Preiscurant gratis.

**Für Bauhandwerker.**

Im Verlage von C. Niecker in Tübingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Preisverwandlung** aus Württembergischem Maß in Metermaß.

**Ulmer Münsterbau-Loose à 35 fr.,**  
 Ziehung laut öffentlicher Anzeige des Comite's am  
 16. Dezember dieses Jahrs,

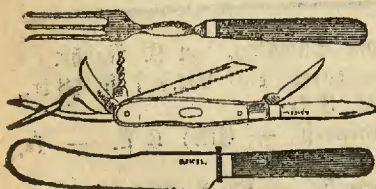
mit Baaren Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. bis fl. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, die ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gest. Abnahme

Die Generalagentur Alm.

Obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Herren Agenten zu haben. [6 6]

Schorndorf.

**Empfehlung von Messerschmied-Waaren.**



Hiermit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämtlichen Messerschmied-Waaren: Tafel-, Dessert- und Transchir-Bestecke, Wirthschafts- und Kinderbestecke, Scheeren, acht englische Rasirmesser, für welche ich garantire, Patent-Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Eisenbein, Schildkrot, Perlmutter, Horn, Hirschhorn; Rebscheeren, Korkzieher, Kustnacker, Nagelzangen. Sämtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagende Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.

**Conrad Sigel, Messerschmied.**

Für Bauleute zusammengestellt von Bau-Inspector Koch in Tübingen. Preis 6 fr.

Diese Tabelle enthält die Preise von Quadrat-Fuß, reducirt in Quadrat-Meter; von Quadrat-Ruthen in Quadrat-Meter; von Cubic-Fuß in Cubic-Meter; von Schacht-Ruthen in Cubic-Meter; von Längen-Fuß in Längen-Meter; von Längen-Ruthen in Meter; endlich die Reduction der Holzstärke (Zolle in Centimeter) und wird ihre Brauchbarkeit den Bauhandwerkern viele mühsame Berechnungen ersparen.

**Empfehlung.**

**Kirschengeist** alten, sowie frisch gebrannten **Seidelberggeist**, **Zwetschgenbrandwein**, **Weintrester** und **Obsttresterbrandwein**, **Fruchtbrandwein**, **Sesfenbrandwein** empfiehlt zu geneigter Abnahme bei guter Waare billigt berechnet die Brennerei von

**C. R. Thieringer,**  
 Eßlingen a/N.

Preiscurant gratis.

Welzheim.

Ein braves

**Kindsmädchen**

findet sogleich oder bis Weihnachten einen guten Platz. Bei wem, sagt die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

Selbstgemachte **Essiggurken**, **rothe Rüben**, **Simbeer**, **Preiselbeer**, **Johannisbeer**, **Braunbeer**, **Zwetschgen**, **Kirschen** zc., als Beilage sehr zu empfehlen, sind den ganzen Winter zu haben bei

[76 93]

**H. Sobly.**

**Geld-Sorten** vom 9. Novber 1872.

Pr. Friedrichsd'or . . . . .	fl. 9. 57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> = 58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .
20-Francs . . . . .	„ 9. 22—23.
Sovereigns . . . . .	„ 11. 50—52.
Holl. fl. 10 . . . . .	„ 9. 51—53.
Pistolen . . . . .	„ 9. 42—44.
Doppelte Pistolen . . . . .	„ 9. 43—45.